

# Berichte und Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **13 (1953-1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

J. G. Salis: Pflügerlied; Traute Heimat; Elegie an mein Vaterland; M. Schmid: In ein Augustfeuer zu singen; K. Stamm: Bergdörfchen.

Dies sollen lediglich einige Hinweise und Anregungen sein; jeder wird den gegebenen Verhältnissen entsprechend vorgehen. Die Hauptsache aber ist, daß das Jahr 1953 nicht verklingt, ohne daß in jeder Bündner Schule das denkwürdige Ereignis in irgendeiner Form gefeiert worden ist.

### Quellennachweis

Dr. Fr. Pieth: Vom rätschen Freistaat zum Kanton Graubünden. Jahrbuch 1927 der Historisch-antiquarischen Gesellschaft und Jubiläumsnummer des «Freien Rätier», Mai 1953.

R. Tognina: Die Beziehungen zwischen den Drei Bünden und dem Veltlin. Jubiläumsnummer der «Neuen Bündner Zeitung», Mai 1953.

Deportirten-Lied. Bündner Monatsblatt 1858.

Antwortschreiben Napoleons. Staatsarchiv Chur.

J. G. Salis: Heil Dir und dauernde Freiheit, ... Aus der «Elegie an mein Vaterland».

Eröffnungsrede von Bürger J. U. Sprecher. Bündner Monatsblatt 1903.

F. Bargetzi: J. U. Sprecher von Bernegg. Jubiläumsnummer «Bündner Tagblatt», Mai 1953.

G. Deplazes: Georg Anton Vieli; Johann Baptista von Tschärner; Peter Anton Riedi. Jubiläumsnummer «Bündner Tagblatt», Mai 1953.

Die Klischees stellen uns zur Verfügung:

Bündner Tagblatt: Bildnisse Sprecher, Planta, Vieli, Tschärner, Riedi und Napoleon, ebenso die Napoleon-Urkunde;

Verlag Bischofberger & Co.: Bildnis des Dichters Salis;

Bündner Kantonsbibliothek: die Siegel der Bünde und des Kantons.

*Die Redaktion des Schulblattes dankt allen recht herzlich für ihr freundliches Entgegenkommen.*

### Berichte und Mitteilungen

#### Zur Eröffnung der Beratungsstelle für das Jugendtheater im Pestalozzianum Zürich

Die Kantonale Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken begann nach einjähriger Vorarbeit einer Arbeitsgruppe von kundigen Lehrkräften mit der praktischen Tätigkeit der Beratungsstelle Samstag, den 31. Oktober 1953, im Pestalozzianum (Pestalozzi-Zimmer), Beckenhof, Zürich. Sprechstunden 14.15—17.00 Uhr.

Die wohlgeprüfte Sammlung zeigt Spiele für die mannigfaltigsten Anlässe der Jugend und berührt das Kindergartenalter, die Schulzeit bis zum gepflegten Theater der Jugendlichen. Ein gedrucktes Verzeichnis wird auf Frühling 1954 vorbereitet. Eine Abteilung von Handbüchern zur Spielpraxis, von Photos wohlgelungener Aufführungen werden im Verein mit den Regie-Erfahrungen der Berater ermöglichen, dem guten, jugendeigenen Theaterspiel einen neuen Auftrieb zu verschaffen und dem bloßen Blendwerk zu wehren.

Die Beratung ist unentgeltlich und steht Eltern, Lehrern, Pfarrern, Leitern von Jugendgruppen und nicht zuletzt der spielfreudigen Jugend selber offen.

Die Kantonale Kommission und das Pestalozzianum Zürich bitten alle um das so wertvolle jugendliche Theaterspiel sich Mühenden um rege Benützung der

neuen Beratungsstelle. Sie sind Tagesblättern und Zeitschriften ganz besonders dankbar um eine baldige Mitteilung in ihren Spalten.

Für das Pestalozzianum Zürich und  
die Kantonale Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken,  
Der Präsident: Fritz Brunner,  
Rebbergstr. 31, Zürich 37.

*Anmerkung der Redaktion:* Die Beratungsstelle ist sicher für viele Bündner Lehrer eine sehr willkommene Einrichtung. Wir möchten es deshalb nicht unterlassen, Kollege Fritz Brunner für seine erfolgreiche Arbeit auf diesem Gebiet herzlich zu danken. d.

### **Mitteilung an die Arbeitslehrerinnen**

Das Materialdepot ist ab 20. August 1953 für den Schulanfang gerüstet und täglich offen, außer am Mittwochnachmittag. Muster und Preislisten stehen zur Verfügung, und telephonische und schriftliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt. Telephonische Aufrufe sind womöglich vor abends 8 Uhr erwünscht.

Adresse der Depotleiterin: Frau E. Marti, Salisstr. 6, Chur, Tel. (081) 2 45 40.

## **Hauswirtschaftlicher Teil**

### **Die Generalversammlung in Klosters**

hat uns wieder bewiesen, wie wertvoll es ist, daß wir uns von Zeit zu Zeit treffen. Vor allem der Vortrag von Herrn Lehrer Brüesch, Churwalden, hat uns viel mitgegeben für unsere Schule, und wir möchten Herrn Brüesch auch an dieser Stelle herzlich dafür danken.

Es wurde beschlossen, daß die Stundenpläne auch dieses Jahr, zwecks gegenseitiger Schulbesuche, an die Aktuarin, M. Accola, Arosa, eingesandt werden sollen. Wir erbitten sie bis Ende November.

Der Vorschlag einer Stellenvermittlung ist allgemein befürwortet worden. Für dieses Amt wurde Fr. J. Haas, Feldis/Veulden, gewählt.

Wir bitten Sie, die ausstehenden Jahresbeiträge für das laufende Vereinsjahr bis spätestens 1. Dezember an unsere Kassierin, Fr. J. Haas, Feldis/Veulden, zu senden, ansonst sie per Nachnahme erhoben werden.

Die nächste Generalversammlung wird im Frühjahr 1954 wieder in Chur stattfinden, und wir hoffen, Sie dort vollzählig begrüßen zu dürfen.

Inzwischen wünschen wir allen einen guten Schulwinter und grüßen herzlich

Der Vorstand des HWLV.

### **Über die Veränderungen der Lebensmittel beim Lagern**

Die meisten Lebensmittel «altern» im Laufe ihrer Lagerung, d. h. sie machen bestimmte Veränderungen durch, die dann erwünscht sind, wenn sie eine Wertsteigerung zur Folge haben. Als Beispiele seien das Ausreifen des Obstes, das Reifen des Warmblüterfleisches (die durch Milchsäure hervorgerufene Totenstarre wird durch Fermente gelöst) erwähnt. In gewissen Fällen stellen sie einen Teil des Fabrikationsprozesses dar, so beim Ausbau des Weines und des Bieres, beim Fermentieren von Tee, Kakao, Vanille, Tabak und beim Reifen des Käses.

Im Gegensatz dazu stehen die unerwünschten Veränderungen, durch die eine Wertverminderung eintritt. In einem Lande, das, wie die Schweiz, auf den Import angewiesen ist, wird die Aufbewahrung von Lebensmittelvorräten besonders in Mangelzeiten wichtig. Verluste, die durch unsachgemäße Behandlung eintreten, können dann wirtschaftlich und politisch entscheidend sein. An unerwünschten Veränderungen stellen wir z. B. fest, daß die Lebensmittel bei längerem Lagern ihren Frischezustand verlieren: Brot wird altbacken und trocknet aus; Gewürze und Kaffee «verriechnen». Eier erfahren durch Abbauprozesse geschmackliche Veränderungen. Bei Milch können Geschmacks- und Farbänderungen eintreten. Bei der

Fettverderbnis sind die verschiedensten Stufen zu unterscheiden. Verdorbene Fette können talgig, fischig, seifig, ranzig sein.

Als Ursachen wirken Faktoren, die einzeln oder gleichzeitig hemmend oder fördernd in Aktion treten können. Durch Zutritt oder Entzug von *Wasser* (Feuchtigkeitsgehalt der Luft, Lagern in Flüssigkeiten) kann Feuchtwerden, Austrocknung, Verfärbung erfolgen. Durch Hydrolyse, d. h. Spaltung in einfachere chemische Verbindungen unter Anlagerung von Bestandteilen des Wassers, tritt Abbau in andere Stoffe ein. *Luft*: Der Sauerstoff der Luft ist recht aktiv und sucht sich mit vielen chemischen Stoffen zu verbinden. Man spricht von Oxydation. Wir stellen als ihre Folge Ausbleichen, Verfärben, Aromaverluste fest. *Wärme* wirkt indirekt, indem sie erwünschte und unerwünschte Vorgänge beschleunigt. *Licht* lenkt und beschleunigt gewisse Abbauprozesse. Viele Reaktionen treten erst bei Gegenwart von Wirkstoffen anorganischer und organischer Natur ein. Es sind die sog. *Katalysatoren*. Meist nur in Spuren anwesend, entscheiden sie über die Geschwindigkeit von Reaktionen, die ohne sie nur langsam oder überhaupt nicht verlaufen würden.

Diese Faktoren führen vor allem zu chemisch-physikalischen Veränderungen und erleichtern besonders bei genügend Feuchtigkeit die Entwicklung von *Kleinlebewesen*, die ihrerseits Ursache von Abbauprozessen sein können und durch eigene Stoffwechselprodukte zur Genußuntauglichkeit gewisser Lebensmittel führen können. *Tierische Schädlinge* (Insekten, Nager u. a.) ruinieren durch Fraß und Verschmutzung Stoffe verschiedenster Art.

Wie verändern sich die Nährstoffe?

Bei den *Eiweißen* erfolgt eine Änderung des Quellungszustandes auf chemisch-physikalischem Wege. Büchsenmilch dickt nach, Milchpulver wird schlechter löslich. Durch Mikroorganismen-tätigkeit tritt Fäulnis ein, d. h. es entstehen einfachere stickstoffhaltige Verbindungen. *Fette* werden durch Lichteinwirkung talgig, indem sich die ungesättigten Fettsäuren mit Sauerstoff sättigen (Autoxydation). Die Oxydation von freien, d. h. nicht an Glycerin gebundenen Fettsäuren kann aber auch unter Einwirkung von Bakterien erfolgen. Daß Kleinlebewesen verschiedene *Kohlehydrate* zu Alkohol vergären, ist bekannt. Das vorwiegend Kohlehydrate enthaltende Trockengemüse und Trockenobst erfährt durch Lagern eine Änderung des Quellungszustandes. Kartoffeln werden süß, indem die Stärke durch Fermente in Glukose umgewandelt wird. Das Teigigwerden der Birnen wird erklärt durch Änderung des Pektingefüges durch das Ferment Pektinase. Obst verliert durch Veratmung von Frucht- und Traubenzucker und Fruchtsäuren an Nährwert und schrumpft ein durch Wasserverlust.

Um unerwünschte Organismen-tätigkeit zu hemmen oder zu verunmöglichen durch Abtötung, bedient man sich physikalischer und chemischer Konservierungsmethoden.

Elisabeth Versell.

## Bücherschau

**Unterrichtsgestaltung in der Volksschule.** 1. Band: Naturkunde.

Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 5.—.

Die mit dem genannten Band beginnende Schriftenreihe ist das Werk einer Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Dr. H. Roth, Rorschach, W. Hörler, St. Gallen, Louis Kessely, Heerbrugg, Alfred Roth, St. Gallen, H. Stricker, St. Gallen. In Vorbereitung sind die Hefte «Geographie», «Geschichte», «Sprache», «Rechnen, Raumlehre», «Zeichnen, Gestalten».

Der vorliegende Band 1 behandelt den Naturkundeunterricht vom 4. bis zum 6. Schuljahr. Im ersten Teil übt der Verfasser Kritik über althergebrachte Formen des Naturkundeunterrichtes, geht dem häufigen Versagen auf den Grund und stellt schließlich die Forderungen eines modernen Unterrichtes zusammen. Es folgen wertvolle Vorschläge über Stoffauswahl und Arbeitsformen. Die Grundsätze sind: